

Hebel, Johann Peter: Sie hen mer gseit im Dorf, i sott's nit tue (1793)

1 Sie hen mer gseit im Dorf, i sott's nit tue.
2 Sie hen mer gseit: »Es schickt si nit. Sie zürnt's.
3 Du weisch nit, wie me mit der Fürstin redt
4 in diner guten Einfalt. Blib deheim!«
5 O nei, 's isch nit so, edli Fürstefrau!
6 Nei, d'Liebi het e gueti fini Red,
7 und so ne Gmüet wie eueres zürnt 's nit.
8 Der sind jo in ganz Fürsteberg so lieb
9 Der wüßet's nit, der glaubet's nit, wie lieb.
10 Drum hani denkt, i gang und sageres
11 und bringere mi frumme Segenswunsch
12 und bringere mi treu und dankbar Herz.
13 O Fürstin, euer schöne Name wohnt
14 in alle Herzen, und im Himmel stohnt
15 er, denkwohl, au, und isch den Engle lieb.
16 Den Engle gfällt, was frumm und güetig isch
17 und in der Hoheit Demut übt und gern
18 mit Wort und Werk und süßem Blick erfreut.
19 Vergelt's Gott, was dr tüent und was dr sind.
20 Mehr gilt wohl, was men isch, as was me tut.
21 O Frau, es hen der süße Freude viel
22 im Menscheherze Platz, so eng es isch,
23 im Muetterherze gar. Erfüll Gott euch
24 und eue Her mit Freuden ohni Maß,
25 und heig Gott euch und eui Chindli lieb
26 und schenk em Töchterli der Muetter Gmüet,
27 em junge Herli 's Vaters Sinn und Geist!
28 Das isch mis Herze Wunsch zum schöne Tag,
29 zum Name, wo in alle Herze wohnt.
30 O nehmet's güetig uf.